

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 21. Januar 1896.

Berliner Bureau Berlin SW., Unter den Eichen 11.

Landwirtschaftliche Verhältnisse und landwirthschaftliche Fragen

werden jetzt, so schreibt man uns aus landwirthschaftlichen Kreisen, in einer Art befragt, welche beweist, wie wenig vertraut man mit den Angelegenheiten und mit dem wirthschaftlichen Leben der Landbevölkerung ist.

Mancher Feldens, namentlich der aus der Großstadt, welcher im Sommer an den wogenden Getreidefeldern oder an den wehenden Heerden und an idyllischen Dörfern vorüberfährt, befindet sich im Staube der Landmann, der alle Verhältnisse nach Tag für Tag vor Augen hat, und begriff nicht, warum sich derselbe fortwährend auf niedrige Preise, viele Steuern, harte Arbeit u. dgl. beklagt.

Über all jene Männer der Feder oder des Wortes, welche eine Verordnung der Dinge erfassen und sich bemühen, den Landmann zu ihrer Meinung zu lehren, sollen wissen, daß derselbe niemals für ihre Lehren und Theorien zu haben sein wird, von denen kein praktischer Bestand ihm folgt, daß sie unaussprechbar seien.

wo jeder sein eigener Bäcker, Fleischer und Schneider war, nur für die Gewinnung des einfachen Lebensunterhaltes eingerichtet, sondern erfordert ebenso wie jedes andere Gewerbe auch eine angemessene Vergütung des angewendeten Kapitals, sei es nun für Grund und Boden, für Gebäude, Vieh, Maschinen u. s. w., und einen genügenden Lohn für die eigene Thätigkeit.

Diese Produktionskosten z. B. für Getreide sind: Die Zinsen für den Werth des Ackers oder der Ackerpacht; die Kosten für Düngung und Bearbeitung des Ackers zur Aufnahme der Saat selbst; der Werth der Saat selbst; die Kosten für die Pflege der Saat und für Erntearbeiten; die Kosten für Düngung, für Reinen, Verkauf und Transport des Getreides zum Markt oder zur Mühle; die Unterhaltungskosten der Gespanne, Geräthe, Maschinen, Wirtschaftsgebäude; die Prämien für Arbeiter, Sägel-, Feuer- und Viehvericherung; die Steuern und Abgaben an Staat und Gemeinde.

Der Betrieb der Landwirtschaft verlangt eben eine Fülle von Kenntnissen und Erfahrungen. Daran fehlt, auf eine tüchtige Berufsbildung wirken die landwirthschaftlichen Schulen, und in den Lehrplänen derselben finden nicht nur die Fächer der allgemeinen Bildung Berücksichtigung, sondern neben dem Unterricht in Chemie, Physik, Mineralogie u. s. w. wird natürlich in erster Linie landwirthschaftliche Betriebslehre, Buchführung, Anatomie, Physiologie, Züchtungs- und Fütterungslehre der Hausthiere, Saat und Pflege der Kulturpflanzen, Weiden, Maschinen und Thierheilkunde, Obstbau u. s. w. in Theorie und Praxis gelehrt.

In der That bedarf der Landwirth aller dieser Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihm die maßgebende Einsicht und sichere Konkurrenz der billigen wirthschaftlichen Erzeugnisse ermöglicht, ohne welche der Landwirth nicht die modernen Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Dampfer, die Aufschließung und Verwertung großer Erntebereiche in Russland, Amerika, Indien u. s. w. ganz wesentlich erreicht hat, welche für die Produktion von Getreide, Vieh, Wolle ganz besonders geeignet sind.

Deutsches Reich.

* Wir knüpfen in der heutigen Morgenausgabe an das erste Aufsuchen des von der liberalen Presse verurtheilten Gerichts, der Kaiser habe den Landwirthschaftsminister zu seiner Rede in der Reichstagsdebatte über den Antrag Kanitz befragt, sofort unsere ersten Zweifel. Wie wir aus jeder guten Quelle mittheilen können, hat der Kaiser thätig über die scharfen Wendungen der Rede sein Miß-

fallen ausgesprochen. Se. Majestät hat dann zwar sein Mißfallen mobilisiert, aber erst nachdem ihm — in völliger Kontrast mit der Wahrheit — berichtet war, daß die scharfen Worte durch viele aus dem Reich der Konserwativen hervorgegangene böswillige Zwischenrufe veranlaßt seien. Wir haben trotz nochmaliger genauer Durchsicht der Reichstagsverhandlungen von diesen böswilligen Zwischenrufen nichts finden können. Es wird sich nicht umgehen lassen, von dem schlecht unterrichteten Herrscher an den besser zu Unterrichten zu appellieren.

* Aus Combes wird gemeldet: Nachdem die beiden letzten Nächte ruhiger verlaufen sind und die Nahrungsaufnahme eine bessere geworden ist, das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sich wieder gehoben und in Ordnung vorhanden, daß er demnächst zeitweise nach dem Bett verlassen können.

* Die förmliche Behandlung der Presse bei der Gedächtnisfeier am Sonnabend hat, wie sich jetzt überlegen läßt, die Berücksichtigung über dieses nationale Fest zu einer Satire auf eine solche gemacht. Mit Ausnahme von zwei oder drei Blättern, welche persönliche Beziehungen zu Festtheilnehmern benutzten, um Sonderberichte zu bringen, waren alle deutschen Zeitungen auf den Bericht des Wolffischen Telegraphen-Bureaus angewiesen. Die Nat.-Ztg. stellt nunmehr fest, daß der Berichterstatter desselben offenbar nicht im Weissen Saale war, denn der eindringliche Vorzug, das Gelübis des Kaisers auf die Fahne, ist ihm erst hinterher bekannt geworden, es stellt in dem unzulässigen Bericht — was es nicht in dem vorher veröffentlichten Programm gefanden hätte! In diesem Bericht, wie er nach der Beendigung der Feierlichkeit verfaßt worden, heißt es, z. B. auch in dem offiziellen Organ der Regierung, der Nord. Allg. Ztg., nach der Verlesung der Ehrenrede der Hofkapell:

Die Hofkapell hat bei allen Anwesenheiten einen tiefen Eindruck hervor. Nach der Verlesung verließ der Kaiser den Weissen Saal. Sie nach allen Seiten halbkreisförmig, in der nachherigen Ordnung.

Hofal! In dieser Weise berichten denn auch die meisten Zeitungen. Nachträglich hat dann das Wolffische Bureau erfahren, daß sich im Weissen Saale noch etwas ereignet hatte, was nicht im Ceremoniell gefanden; es hat darauf Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr einen zweiten Bericht mit dem Gelübis des Kaisers verfaßt; je nachdem die Boten des Bureaus rascher oder langsamer liefen, haben die Berliner Mütter diesen Nachtrag für die Abendausgaben rechtzeitig oder nicht rechtzeitig erhalten; bei dem früheren Inhalt des Berichtes im Allgemeinen; der alle „obersten Sorgen“ aufzählt, aber keinen der Parlamentarier, z. B. vom Jahre 1871 welche die charakteristischen Teilnehmer dieser Versammlung waren, bemerkt hat, zu schweigen. Wir wissen nicht, wer die gefällige Behandlung der Presse verschuldet hat; wer es auch gewesen sein mag, er wird wohl jetzt auf seine Leistung nicht stolz sein. Die offizielle Feier der Wiederherstellung des deutschen Reiches ist in der kläglichen Art zur Kenntniß des deutschen Volkes gebracht worden.

Aus großen Tagen.

Jur 25 jährigen Erinnerung.

126. [Rein Vaterleben zu Paris. — Winterleben. — Der Ausfall aus Paris am 20. Jan. — Aus den Vaterleben.]

Aus Nr. 19 der „Holl. Ztg.“, Jahrgang 1871:

Ein lebendiges Bild der Schwirrliebeiten, mit welchen unsere Truppen vor Paris zu kämpfen haben, entwirft nachfolgender Brief:

Rein Vaterleben, 14. Januar. Es war 4 Uhr, als wir von unserm Standort abritten und bereits 1/2 Uhr, als wir an Ort und Stelle anlangten; die Wiedereröffnung des Batteriebogens wurde aber noch um eine halbe Stunde verschoben, weil der Feind heute Nachmittags zum zweiten Male durch lebhaften Granat- und Bombenergie diese Arbeiten erfüllt hatte und deren Fortschritt seiner Aufmerksamkeit würdig erschien. Die Batterien unter dem feindlichen Artilleriefeuer hatten sich die Feldwachen und Hecks, die drei aufgestellt sind, meistens in den Schellen auf, die durch darin eingelegt sind, hineingestürzt beuome Siege z. o. wohnlich als möglich eingeleitet sind. Zwischenpunkt und blank werden diesen unentbehrlichen Wohnungen oft etwas Samenentwürfen. Heutzutage verlieren auch unsere bauerlichen Nachbarn vom 2. Korps, die wir hier trafen und die in ununterbrochenem Vorkampfen in seinen verschiedenen Stadien von Feldwache, Pfeilstellung und Alarmmarche ihr Leben zubringen, deren Hoffnung nun Honorar, wie die verschiedensten poetischen Berzehrungen an Mäuren und Wänden besungen.

Bei wälgere Dunkelheit wurden um die angelegte Zeit etwa 200 Mann abtheilungsweise zu dem begonnenen Erdwerke geführt, wo jeder möglichst genaufalls das Werkzeug (Schaufel oder Hacke) aufnahm und lief auf den ihm angewiesenen Platz, worauf sofort die allgemeine Thätigkeit mit um so größerer Hingabe und Schwelgefamkeit begann, weil die Mittelstellung voranzurücken war, daß die Arbeit unter allen Umständen in dieser Nacht zu Stande gebracht werden müsse und dies ohne empfindliche Störung, durch das feindliche Feuer nur dann gelingen könne, wenn jedes die Aufmerksamkeit des Feindes auf um so lenkende Gerüche vermeiden werde. Bei einer Entfernung von kaum 1800 Schritt vom nächsten Feind und von etwa 800 Schritt von der feindlichen Vorkampflinie, wurde diese

legstere Warnung sehr nachdrücklich. Es ist schon öfters in den vaterländischen Blättern auf die großen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, welche der 6-8 Zoll tief gefrorenen Erdboden diesen Arbeiten bereitet; aber nur unter solchen Umständen, welche für die Ausführung der Arbeiten nicht günstig sind, ist der Feind zu erwarten. Die Arbeit wird durch den Frost, der die Erde durchdringt, sehr erschwert, und doch muß Schiela auf Schiela mit aller Macht geführt werden, um das verhängnisvolle Werk möglichst zu fördern. Ist nach langer erschöpfender Anstrengung der breite Erdauwurf, welcher die Grundlage der Brustwehr und der Schellenwerke bilden soll, 3-4 Fuß hoch über der Sohle des Werkes aufgehoben, so wird er mit Schanzlöcher gefüllt, deren Erde wiederum durch wiederholte Schläge ins Geviert gedrückt werden müssen. Nachdem sich wiederholt die Legung der Betungen für die Geschütze, bei der Einbringung der Hohltraversen mit schweren eisernen Rollen oder Eisenbahnrädern, so gefährliche Gerüche kaum zu vermeiden ist. In dieser vermerkten Lebensgefahr kommt nun noch die furchtbare Ueberanstrengung unserer Belagerungsartillerie hinzu, um ihr Loos zu einem feinstenmas bescheidenen zu machen. Seit vier Tagen waren unsere Leute Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zur Arbeit gerufen, hatten die ganze Nacht bis zum Tagesanbruch geschlafen und die Dauer von 9 oder 10 Uhr nachts Morgens erst wieder erreicht, um nach kaum 60jähriger Halt dieselben Anstrengungen aufs Neue durchzumachen. Kein Wunder daher, daß, wenn eine kleine Ueberpause für sie eintretet, sie erschlaffen auf den Kaindinnen-Bänken niederfallen und Einer an den Andern gedrückt, Spaten und Hacke noch in der Hand, einschläfern, bis der Ruf des Unteroffiziers sie weckte und sie schlaftrunken das beschwerliche Werk fortsetzten. Die ersten Stunden verlieren ohne Störung. Es war eine sternenhelle majestätische Nacht, in welcher der schwärzliche Erdbau, auf und um welchen unsere 200 Mann arbeiteten, sich von der weißen Schneedecke, die übrigen Thal und Höhe bedeckte, deutlich merklich abhob, die feindlichen Vorposten mochten und aber, da eine Baumgruppe und ein einzelner Baum vorwärts lagen, nicht gewahren, vielmehr auch ihre Aufmerksamkeit

anderweitig in Anspruch genommen sein. Rechts und links auf den hinter uns liegenden Höhen fanden unsere 12- und 24-pfünder Batterien, die in feindliche Regelmäßigkeit alle Viertelstunde eine Granate nach den benachbarten Feind oder ins Innere der festen Schanze schickten, aus welcher die feindliche Artillerie, die sich nicht überdrückte, in der Nähe nur kaum außer dem Geräusch unserer Arbeit das der Pioneer, die eine Kommunikation zur Batterie aufhoben. Als diese letzteren sich daran machten, ein Haus abzubauen, was in den feindlichen Schützlinie der Batterie stand, und die Dampfsäule mit Geschützgeschossen, die ersten und auf einmal die Geschützstellung über die Kanäle und es bedurfte der sorgfältigen Einstellung jener Arbeit und eines halbhinigen, ruhigen Gesichtsausdrucks seitens unserer Vorposten, um den Schwärze der feindlichen Vorpostenlinie zu beobachten. Unsere Leute hatten sich damit begnügt, in möglichst geduldiger Stellung so still als möglich weiter zu arbeiten, als gegen 11 Uhr ein furchtbarer Kanonendonner, in welchem sich auch bald Geschützfeuer mischte, unter der Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Unsere Vermuthungen waren mannmäßig, Einige meinen sogar davon, der Kampf sei in Paris selbst. Erst heute erhielten wir nähere Nachricht von dem heftigen feindlichen Ausfall gegen die Stadt geübt worden. Wir sollten aber etwas Aehnliches in noch größerer Höhe erleben. Es war gegen 1 Uhr, als kaum 1000 Schritt zu unserer Linken, in der waldigen Schlucht, ein so heftiges Geschützgeräusch entstand, wie ich es noch nie gehört hatte. Es war, wie wenn Hagel auf ein Glasdach niederrieselte, dazu kamen wildes Rauschen, die Höhe und durcheinander der scharfen Granatflug unserer Geschütze. Der Kampf zog sich zu dem Abzuge zurück, um uns vor, nach einer halben Stunde wieder über der Feind ständlich zurück, gegen 2 Uhr ein ploppendes, lautes Durra, welches die Batterien und unsere bauerlichen Soldaten aufnahmen, und Alles war still. Die Batterien hatten den Feind mit Bajonetten und Säbeln völlig zurückgedrängt. Der Batteriebau war bis 9 Uhr Morgens ohne weitere Störung vollendet.

Heber den jüngsten Ausfall von Paris.

Paris, den 20. Januar. Der geistigen Feier soll heute das Nachspiel eines großen Ausfalls seitens des Feindes folgen, wie er wohl in dieser Abendung seit der viermonatlichen Belagerung von Paris noch nicht stattgefunden haben mag. Schon während der Nacht waren auf der ganzen Stadt und Südwestwärts stark Besatzungen und Kommandos mit feindlicher Artillerie abgenommen worden, so daß man mit Sicherheit annehmen konnte, daß gegen das 5. Korps ein großer Coup unternommen werden sollte. Um 8 Uhr Morgens gelangte die Meldung hierher, daß der Feind sich auf der ganzen Linie gegen das 5. und 4. Korps entwickelt. Sofort wurde die Hecke von allen Artillerie, welche bereits um 9 1/2 Uhr Vormittags 2 Bataillone Nr. 1 und 47 abrückte, ebenso wurden die Geschütze der 5. Artillerie-Brigade auf dem Platz sofort befannt, wobei auch die Artillerie des IV. Korps einrückte, berichtet ein Korrespondent:

Bei der Befreiung der Consequenzen, die aus der Abschaffung des Antrages Kanis durch den Reichstag zu ziehen ist, schreibt ein Berliner Blatt: ...

Die konservative Vereinigung für den Regierungsbegriff Wiesbaden hat am Donnerstag vor ...

Die konservative Vereinigung nicht nur vor ...

Sein Rückzug, so überschreibt die Kreuzzeitung ...

Das die Regierung übertritt durch eine Mehrheit ...

Angesichts dieses Standes der Dinge, das dürfen wir ...

Ein eigenartiger Vorgang, der sich am letzten Sonntag ...

Am Ausgang der Kapelle hatten zwei ...

wird wohl für die nothwendigende Landwirtschaft ...

Dieser Herr, der es für angemessen fand, an jenem Orte ...

Die „Conf. Correspondenz“ bringt folgende ...

In verschiedenen Blättern wird berichtet, ...

Polizeipräsident von Brandt ist einstimmig ...

Stöcker und das „Volk“. Durch den von uns ...

Das Gefühl, das nicht so weiter gehen könne, ...

In der Zwischenzeit wird es an ...

läge, und wenn das „Volk“ nicht diesen ...

Freiger von Hammerstein wird aller ...

Auf Rimmerwiebchen! Ein Oberlehrer ...

Das Moskische Tagblatt“ wollte wissen, ...

Parlamentarisches.

Ueber die Form des Entwurfs des bürgerlichen ...

Die internationalen Angelegenheiten, die ...

Russisch-abessinische Wädnitz? Wie aus ...

Aus den Batterien.

Der Herr Stiff eines ...

Der Herr Stiff eines ...

Ein langer, tiefer ...

Reich trotz seiner dreifachen ...

um auf das Schlachtfeld ...

Neu eingerichtet
 Säme u. 2 A. an, Blom-
 biren und Reparaturen
 sofort. Nur Auslagen.
 Marcha Kfz. Markt 14. II.

Perücken
 Topset und Scheitel
 für Damen u. Herren,
 festigt gänzlich nach
 eigenem Modell-Verfahren, präpariert
 mit golden- und silbernen Medaillen
Herrn Petsch, Seifensgr. 27,
 an Leipzigerthurm.

Aetznatron
 stärkt, frische Waare nebst Rezept zum
 Seifelos emulsiert
 Ernst Jantsch, Seifensgr. 29.

Litterarische Gesellschaft in Halle.

22. Januar, Abends 8 Uhr
Wichert-Abend
 im kleinen Saale der „Kaisersäle“.
 Herr Kammergerichts Rath **Ernst Wichert** aus Berlin wird eine seiner lithauischen Novellen:
 „Mutter und Tochter“, vortragen.
 Besondere Einladungen an die ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder ergehen nicht. **Billets**
 für Nichtmitglieder à 3 Mk. werden in der **Musikalienhandlung von Heinrich Mothan**,
 Grosse Steinstrasse 14, ausgegeben.
 Halle a. S., den 21. Januar 1896.
Der geschäftsführende Ausschuss.
 Prof. Dr. Adolf Brieger. Dr. W. Gebensleben. Oberlehrer Dr. W. Kaiser.
 Dr. Karl Müller-Rastatt. Rechtsanwalt Riecke.

Saattartoffeln,
 feinstens, giebt es das Rittergut
 Wachsen bei Halle a. S.

Maismehl,
Maispuder,
 a 100 kg 22 Mark 75 Pf. frei Halle.
 Saale, officiert (791)
 Städtische Fabrik Herzberg, Elber.
Futterrüben-Samen
 rolthe und gelbe Faäcke, sehr haltbar
 gegen Fäulnis, hat abzugeben
C. Prinz, Gottschig b. Zeig.
Aepfel.
 Tafel- und Kochäpfel in Körben u. einzeln
 empfohlen

Rathskeller-Restaurant.
 Dienstag: gefüllte Zwiebel. } Abend-
 Mittwoch: Kalbsärgen. } Stamm.
 Mittagstisch im Abonnement 1 Mk. von 12-5 Uhr.
 Jeden Donnerstag v. 11-2 Uhr Versammlung d. Landwirthe des Saalkreises.

Conservativer Verein
 für Halle a. S. und den Saalkreis.
 Sonntag, den 26. Januar a. c., Abends 1/2 8 Uhr
 in den Kaisersälen, Gr. Ulrichstr.

Große patriotische Festversammlung
 zur Vorfeier
 des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
 und
 Gedenkfeier an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung
 des deutschen Reiches
 zu welcher die Mitglieder, deren erwachsene Familienangehörige, Freunde
 und Bekannte sowie Fremde eingeladen sind.
Programm: Concertmusik; patriotische Auftritte der Herren: Landrath
 von Wacker, Director Dr. Becker, Geh. Reg.-Rath Professor
 Dr. Marcker, Superintendent Thiel-Heideburg, Landes-Conservator
 rath von Mendel-Steinfels; lebende Bilder, Gesangsbeiträge und
 allgemeine Gesänge.
 Programme, welche gleichzeitig als Eintrittskarten gelten, sind das
 Stück zu 20 Pfennig zu haben bei den Herren: M. Geyer, Geilt-
 strasse 30, F. Kessler, Gr. Steinstr. 8, J. Luderitz, Satz 25, P. Mertens,
 Glauchastrasse 10, Gust. Moritz, Gr. Steinstrasse 53, Steinbrecher &
 Jasper, Marktstr. 1, Max Stoye, Nagelburgstr. 63, W. eddy-Förster,
 Seifensgr. 7, Bahnhofs-Stationen Ritzmann, Bahnh., Verkaufsstelle
 des Bahnhofs und in der Expedition der Halle'schen Zeitung, Leipzigerstr.
 Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.
 Am Eingang des Festsaales findet der Verkauf der Programme
 zu 30 Pf. statt.

Knaben-Bürgerschule u. Vorschule
 in den Francke'schen Stiftungen.
 Anmeldungen neuer Schüler - besonders für die untersten Klassen
 beider Schulen - zum Oftertermine d. J. werden täglich (außer Sonntagen)
 von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen. - Tauf-
 und Taufpfeifer sind dabei vorzuziehen. **Gentisch, Director.**

Flügel und Pianinos
 präpariert mit goldenen Medaillen, habe ich
Herrn B. Döll, Pianoforte-Magazin,
 Halle a. S., An der Universität 1,
 übertragen und wird dieselbe meine Pianos zu Original-Fabrikpreisen abgeben.
J. G. Irmiler, Hof-Pianoforte-Fabrik,
 Leipzig, gegründet 1818.

Auf Obiges Bezugnehmend empfehle die Flügel und Pianinos der
 Sopranofabrik von **J. G. Irmiler, Leipzig**, auf's Beste. Dieselben sind
 mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen und entziehen durch ihre äußerst
 selbige Bauart, geschmackvolle moderne Ausstattung, ihren vollen, angenehmen,
 reichen Ton, durch leichte, elastische Spielart den höchsten künstlerischen Anforderungen
 und werden in neuerer Zeit besonders von Käufern bevorzugt.
 Indem ich wie bisher rüch, gewissenhafte Bedienung zusichere, zeichne
 ergebenst
B. Döll, Pianoforte-Magazin,
 An der Universität 1.

Bekanntmachung.
 Die Ziehung der **Meier Domban-Geld-Lotterie** mit
 6261 Geldgewinnen, darunter Hauptgewinne von 50,000
 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w., findet vom
 7.-10. Februar d. J. öffentlich vor Notar und Zeugen zu Reg.
 statt. Lose à 3.30 Mark (Konto und Liste 20 Pf. extra)
 versendet nach
 Die Verwaltung der Meier Domban-Geld-Lotterie in Reg.
 In Halle zu haben bei:
Schroedel & Simon, Große Ulrichstrasse 50.

Stadt-Theater.
 Direction Hans Julius Nash.
 Mittwoch, den 22. Januar 1896.
 125. Vorstellung.
 91. Abonnement-Vorstellung.
 Farbe blau.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Schülerbillets gültig.
Fidelio.
 Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven.
 In Scene geführt vom Regisseur:
Johann Sautz.
 Dirigent:
 Kapellmeister Carl Franke.
 Personen:
 Don Fernando, Hof. Cianda.
 Don Basario, Gouver-
 neur eines Staates
 Fängnisführer Hof. v. Laupfert.
 Florentin, ein Gefangener d. Hauptmann.
 Leonore, seine Gemahlin,
 unter dem Namen Fi-
 delio S. Haebermann.
 Rocco, Kerkermeister C. Wittenberg.
 Marceline, seine Tochter Hanna Sautz.
 Juana, Försterin W. Hart.
 Hauptmann der Wache C. Marquardt.
 Erster Gefangener Arno Jaber.
 Zweiter Gefangener Hof. Schramm.
 Staatsgefängnisse, Officiere, Wachen, Woll-
 Ort der Handlung; ein spanisches Staats-
 gefängnis bei Sevilla.
 Zu dieser Vorstellung haben Schüler-
 billets (Bouquet à 1 Mk. Parquet à 0,75 Mk.)
 Gültigkeit.
 Nach dem 1. Akte findet eine längere
 Pause statt.
 Donnerstag, den 23. Januar 1896.
 126. Vorstellung.
 35. Vorstellung außer Abonnement.
 Einiges Gastspiel des Königl. Hofopern-
 jängers **Georg Antkes**
 vom Königl. Hoftheater in Dresden.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.
 Lohengrin G. Antkes a. G.

National-Theater.
 Dienstag, den 21. Januar 1896.
 Zum Neujahr für Herrn Regisseur
Zehntausend Mark für
eine Züge.
 Mittwoch, den 22. Januar 1896.
 Zum Neujahr für Herrn Regisseur
Der Kampf um's Dasein.
 Volksstück mit Gesang in 4 Akten.
 Donnerstag, den 23. Januar 1896.
 Zum 22. Male:
Der Obersteiger.
 Reifeöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die drei **Clairs**, **Provisor-Luft-**
gummanifester am dreifachen hohen **Red.**
(Sensational). **Brothers Kay**
 und **Maxton**, gegenseitige Kommandanten
 mit ihrem originellen „**Spah** im
Penopitum“. - **Mr. Roberto**
Alfonso, Jongleur-Quadrille. - **Mlle.**
Diamantine Verniel, Serpentin-
 und Fantasia-Tänzerin. - **Herr Jean**
Pan, Symphonischer Mimus. -
Fraulein Josefine Arien, Lieber-
 und Wasserjägerin. - **Herr Siegwart**
Gentes, Original-Gesangs- u. Charakter-
 Sänger.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Lieskau.
 Für die um am 18. d. M. in so reichem
 Maße bemiesene Erde, sagen wir allen
 Verantwortlichen und Theilhabenden dieses Festes
 unsere herzlichsten und innigsten Dank,
 gleichfalls **Fraulein Clara** Nachtrag für
 das fangende. 1897
 Die Veteranen d. Gemeinde Lieskau.

Bekanntmachung.
 Uns stehen für alle Kurse der hiesigen **Wildhagen'schen Fran-
 cenzubereitung** zur Ausbildung unbemittelter bes. vermalter Mädchen oder
 Witwen, welche ihre Erwerbsfähigkeit zu erweitern wünschen, fünf Freistellen zur
 Verfügung.
 Mögliche Gesuche um Beilegung dieser Stellen für die Zeit vom 1. April 1896
 bis dahin 1897 sind bis zum 1. Februar cr. bei uns einzureichen.
 Halle a. S., den 15. Januar 1896.
Der Magistrat.
 Staude.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier als
praktischer Arzt u. Spezialarzt für das Naturheilverfahren
niedergelassen.
 Sprechstunden täglich ausser Sonntag Mittag
 1) in meiner Privatwohnung früh: 8-9 Uhr, Mittag: 2-3 Uhr,
 2) in der **Schmirck'schen Bade-Anstalt, Hochstrasse 17,**
 früh: 10-11 Uhr, Mittag: 4-5 Uhr.
G. Kästner, prakt. Arzt.
 Meine Privatwohnung befindet sich
Leipzigerstrasse 11, III.

Feinste Gemüse-Conserven
 neuester Ernte, bekannt feinsto Qualitäten.
Ia. Rheinische Compotfrüchte
 in Patentgläsern und Blechdosen.
Feinste Hamb. Gänse u. Enten, Steyr. Poulets, franz.
Poularden, Perühühner, feinste Fassanen, Birkwild,
Hasehühner.
Neue Russ. Matjes-Heringe, neue Kartoffeln, Kieler
Pfahlmuscheln, geräucherter Elbsaue, Schleibücklinge,
Artischocken, Engl. Sellerie, frische Ananas, Mandarinen,
Ia. Messina Apfelsinen.
Alle feineren Fleisch- u. Wurstwaren.
Pottel & Broskowski,
 Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Melassefutter,
 Gemisch von Palmkernmehl und Melasse, fort-
 während frische Mischung, offeriren
'Friedrich Loss & Co.,
 Zuckerrabrik Wolmirstedt. (870)

Weisse Schmierseife
 mit **Santal** und **Terpenin**, bei
 demselben zum Einweichen der Wäsche,
 25 Pf. bei 10 Pf. 20 Pf. empf.
Ernst Jantsch, Seifensgr. 29.
 Eine Centrifuge in sehr guten Zustande
 ist wegen Mollerbetrieb preiswerth zu
 verkaufen **Gottschig bei Zeig,**
 Gut Nr. 20.
 Große Mengen von frischem Wiesens-
 heu und Heerbesen Feilbrenn empfohlen
 gegen haar ab Hof mit pro 50 Kilo
 2-2.60 Mk. das Rittergut **Zöschchen**
 (Leipzig-Verlobungen Chauße, Post und
 Zerkeln). (403)

RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Annahme
 für alle Zeitungen und Fachschriften
 Fernsprecher 151.
Für ein Fräulein
 aus besserer Familie, welches unserem
 vertriebenen Vater die Wirthschaft
 selbstständig zu gründen beabsichtigt,
 heißt für die, indem eine ähnliche
 Stelle bald oder für später,
 Näheres bei (662)
Albert Reichardt,
 Giebichenstein, Burgstr. 1.
Jagd-Verpachtung.
 Die von Gemeinden **Söberrig, Gröb**
 und **Robitzau** gehörige Jagdgründe
 circa 3970 Morgen, soll im Wege des
 Meistgebots am **25. Januar Nach-**
 mittags 3 Uhr im **Waldhose** „zum
 Heiter“ in **Robitzau** auf 6 Jahre ver-
 pachtet werden. (799)
Der Gemeinde-Vorstand.

Öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Geh. Rath Prof. Dr. Dittmerberger, Schriftführer: Baumeister S. S. Schulze.

Zur Eröffnung der Tagung wurde übermittelte der Vorliegende der Verlesung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

1. In der Sitzung vom 2. Dezember v. J. beschloß die Verwaltung, die zur Abstellung der Mängel bei der Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

2. Es kam nochmals die Frage zur Verhandlung, ob das Haus Friedriehstraße Nr. 58... Beschlüsse über die Steuererhebung...

3. Als Mitglieder der Grundsteuer-Voranlagen-Kommission wurden an Stelle der Herren Zimmermeier... Beschlüsse über die Steuererhebung...

zu stellen los. Die erhaltene Bescheid über die vertheilten... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

1. Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

In einer Kampf-Reise... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Hallesches Kunstleben.

Stadtbanner. Drittes und letztes Gastspiel der Singschule... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Die Beschlüsse über die Steuererhebung... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Hallesche Feuilletons vom 21. Januar.

Der Redakteur übernimmt die Original-Verantwortung für alle...

Im Konfessionsverein... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Aus den Anzeigen... Beschlüsse über die Steuererhebung...

Aus den König. Kliniken.

Am Sonnabend Abend... Beschlüsse über die Steuererhebung...

